

Bücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **25 (2012)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BEI ANRUF BUCH Stefan Cadosch führt seit 1999 mit Jürg Zimmermann ein Architekturbüro in Zürich. Seit Ende 2011 ist er neuer Präsident des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins SIA. Cadosch wäre von Natur aus ein Vielleser, doch sein neues Amt und seine Arbeit im Büro machen ihn zum Nachttischleser.

Wieso haben sie für Hochparterre «Marina» von Carlos Ruiz Zafón ausgesucht? Ich stiess per Zufall auf das Buch. Meine Partnerin stammt aus Barcelona, dort habe ich es entdeckt. Als ich dann die deutsche Übersetzung las, war ich fasziniert vom Bild der Stadt zur Gründerzeit, das der Autor wunderbar zeichnet.

Stimmt dieses Bild der Stadt mit dem heutigen Barcelona überein? Nein, und das ist das Faszinierende. Die Altstadtquartiere etwa, die der Schriftsteller als düster, dunkel und dreckig beschreibt, sind heute regelrecht gentrifiziert. Aber ausserhalb Barcelonas sieht es noch mehr oder weniger aus wie früher.

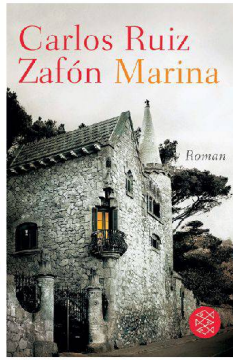
Was faszinierte den Architekten Cadosch am Buch? Die Sinnlichkeit und Mystik, mit der Zafón Architektur beschreibt.

MARINA

Carlos Ruiz Zafón. S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2008, CHF 29.90

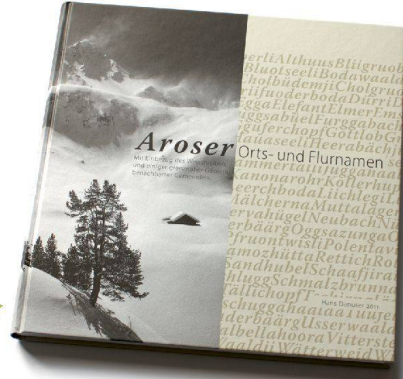
Zum Buch gibt es eine Gratis-App im iTunes Store. Sie führt zu Zafóns Lieblingsorten und gibt dazu Hintergrundinformationen.

01_ LANDSCHAFTSSPRACHE Studien zu Orts- und Flurnamen sind das Terrain der pensionierten Lehrer, die mit Sammelfreude ergründen, warum welches Stück Land wie heisst. Meist fassen sie ihre Fleissarbeiten auf Blättern in Ringordnern zusammen. Der pensionierte Lehrer Hans Danuser (nicht der Künstler) und der Grafiker Fortunat Anhorn zeigen, wie das anders geht. Ihr Buch «Aroser Orts- und Flurnamen» verbindet Sammeln mit Zeigen zu einem Stück exemplarischer Informationsgrafik: Lesen und sehen, um zu erkennen. Die üblichen Werkzeuge Karte und Liste verknüpfen sie mit Fotografie und Typografie. Als Fundus dient ihnen vorab der Nachlass des Kurortsfotografen Brandt. In diese Bilder montierte der Grafiker die Landschaftsbegriffe und ver-



☞

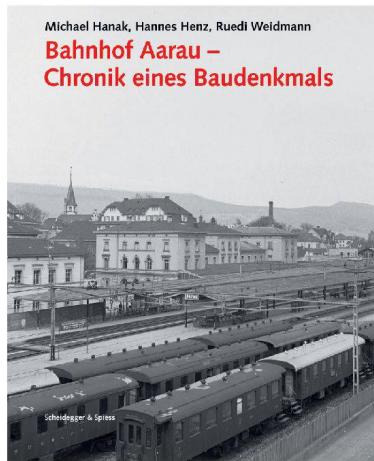
01_☆☆☆☆



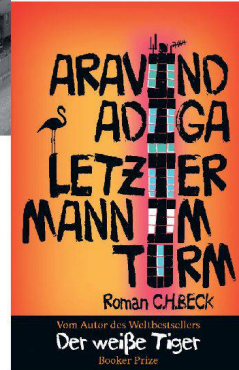
02_



HOCHPARTERRE



03_☆☆☆☆



04_☆☆☆☆☆



acousticpearls®
textile Akustikpaneele frei im Raum

knüpft so geschickt die verbale Tradition mit der visuellen. Wir sehen und lesen, wie über hundert Jahre aus dem Bauerndörfchen der Kurort wuchs und diese Veränderung sich niederschlug, zuerst in der Benennung neuer Orte und dann in der handfesten Veränderung. «Millionaloch» heisst etwa eine Wiese, deren Umbau in eine Skipiste teuer war. Das Buch ist Teil einer langen Tradition. Landschaft benennen und beschreiben ist das älteste Handwerk in der Architekturkritik. Und gehen wir mit dem Arosener Landschaftsbuch auf unterhaltsame Sofareise, so lernen wir, dass es in der Landschaftskritik seit Homer um Differenz geht: Wie wird Wildnis von nutzbarer Landschaft unterschieden? Wie wird namenlose Vielfalt zu einem Ort für Geschichten? Wie wird in Arosa eine gleichgültige Wiese zum «Guisanplatz» oder eine Strassenkurve zum «SOS-Rangg»? 6A

AROSER ORTS- UND FLURNAMEN

Hans Danuser, Fortunat Anhorn. Eigenverlag, Arosa 2011, CHF 46.–

> Bestellen bei: hannes.danuser@bluewin.ch

02__HOCHPARTERRE BÜCHER

Jedes Jahr lasse ich mich während fünf Tage weiterbilden. Dort treffe ich Buchhändlerinnen und Buchhändler aus der Deutschschweiz, tausche mich aus, höre zu und lerne viel. Die Architekturbuchhandlungen aber haben eigene Regeln. Der Laden Hochparterre Bücher etwa ist nicht drauf angewiesen, dass sich ein Buch im Jahr mindestens fünf Mal verkauft, dafür braucht es eine gewisse Vollständigkeit. Bücher, wie etwa zu Eiermann, Schinkel oder Mendelsohn haben wir immer an Lager. Die Auswahl bestimmt eine Mischung aus Kopf und Bauch, Fachwissen und Leidenschaft, Buchhaltung und Sturheit. Denn eine Fachbuchhandlung funktioniert wie die Architektur, ist eine Wissenschaft von Altem und Neuem. Hanspeter Vogt

EGON EIERMANN

1904–1970 Bauten und Projekte. DVA Verlag, München 1984, CHF 129.–

WIR EMPFEHLEN AUSSERDEM

> Die erste Nachkriegsmoderne. Ästhetik und Wahrnehmung der Westdeutschen Architektur 1945–63. Roman Hillmann. Michael Imhof Verlag, Petersberg 2011, CHF 68.–

- > E2A. Architecture. Piet Eckert & Wim Eckert. Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2011, CHF 91.–
- > Erich Mendelsohn. The Complete Works. Bruno Zevi. Birkhäuser Verlag, Basel 1998, CHF 80.–
- > The Complete Designers' Light (1950–1990). Clemence & Didier Krzentowski. JRP Ringier, Zürich 2011, CHF 119.–
- > Sichtbeton im Detail. Vier Bauten von Miller & Maranta. Florian Kirfel & Daniel Reisch. Quart Verlag, Luzern 2011, CHF 54.–

> www.hochparterre-buecher.ch

03__DAS BUCH ZUM BAHNHOF

Im letzten Jahr wurde der Neubau des Bahnhofs Aarau nach langer Planungs- und Bauzeit eingeweiht. Nun ist das Buch zum Bau erschienen. Doch das Cover zeigt nicht etwa den Neubau, sondern das alte Gebäude. Denn «Bahnhof Aarau – Chronik eines Baudenkmals» widmet sich in erster Linie dem Altbau, der dem neuen Bahnhof weichen musste. Reich illustriert zeichnet das Buch die Geschichte des Bahnhofs nach, bettet ihn in seine Umgebung ein und stellt auch den Neubau von Theo Hotz vor. Eine Fotostrecke von Hannes Henz hält das Aarauer Bahnhofsgelände fotografisch fest, so wie es sich heute präsentiert. Ein abschliessendes Gespräch geht der Frage nach, die sich beim Schmökern durch die Vergangenheit unweigerlich stellt: Weshalb ist der alte Bahnhof, eigentlich ein Baudenkmal, der Spitzhacke zum Opfer gefallen? Nach den Büchern über Architekt Max Vogt, die Hauensteinlinie und den Bahnhof Bern ist dies der vierte Band aus der Reihe «Architektur- und Technikgeschichte der Eisenbahnen», die die SBB-Fachstelle für Denkmalschutzfragen und die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte gemeinsam herausgeben und damit erfolgreich ein Feld besetzen, das bislang vernachlässigt wurde. WH

BAHNHOF AARAU

Chronik eines Baudenkmals. Michael Hanak, Hannes Henz, Ruedi Weidmann. Verlag Scheidegger & Spiess, Zürich 2011, CHF 59.–

04__MUMBAI IST ÜBERALL

Im Mittelpunkt steht ein fünfstöckiger Wohnturm aus dem Jahr 1959, durch Monsun und notorischen Geldmangel seiner Wohngenosenschaft schon etwas herunter-

gekommen. Seine Lage zwischen Slums und Flughafen ist nicht optimal, doch sein Ruf tadellos. Dies verdankt er der bunten Schar von Menschen, die ihn stolz ihr Zuhause nennen. Ein Wachmann und eine Putzfrau schauen zum Rechten, während die Bewohnerinnen und Bewohner, die sich zur Mittelschicht Mumbais zählen, gute Nachbarschaft pflegen. Manche sind sogar eng befreundet, helfen sich gegenseitig. Bis eines Tages ein neureicher Investor auftaucht, der die Wohnungsbesitzer rauskaufen will, um auf dem Grundstück ein Luxusprojekt hochzuziehen. Denn auch in Mumbai boomt das Immobiliengeschäft mit den Superreichen. Sein Angebot an die Wohnungsbesitzer ist entsprechend grosszügig, doch damit das Geld fliesst, müssen alle zustimmen. Das ist das Ende der langjährigen Hausgemeinschaft. Was nun folgt, ist ein lustvoll zu lesendes Trauerspiel über menschliches und allzu menschliches Verhalten, wenn es um Geld, Gier und unerfüllte Träume geht. Am Ende stehen ein tödlicher Sturz vom Dach des Turms und ein Investor, der sich die Hände in Unschuld reibt.

Gabriela Neuhaus

LETZTER MANN IM TURM

Aravind Adiga. C. H. Beck Verlag, München 2011, CHF 29.90

BEWERTUNG

- ☆☆☆☆ Ich gebe es nicht mehr aus der Hand
- ☆☆☆☆ Ich lese es wieder
- ☆☆☆☆ Ich stelle es ins Regal
- ☆☆ Ich lasse es im Tram liegen

Oswald zeigt: Schrank



Bild: 2 Schränke,
Türen farblackiert.



Der Schrank zur vielseitigen Verwendung als Kleider-, Garderoben-, Büroschrank in Massivholz Tanne natur. 2 Schiebetüren und Rückwand in hellem Sperrholz.

Auf Wunsch werden die Oberflächen gewachst. Als Variante können die Türen farblackiert werden. Masse: 120 x 46 cm. Höhe 150 cm.

Design: Silvio Schmed

Verlangen Sie unsere Prospekte, besuchen Sie unsere Ausstellung.

Ph. Oswald
Schreinerei und Innenausbau AG
Telefon +41 44 852 55 00
E-mail info@ph-oswald.ch
www.ph-oswald.ch